



Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit
des Landes Nordrhein-Westfalen
Die Ministerin

An den
Präsidenten des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Platz des Landtags 1

Düsseldorf

für den Medienausschuss



Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf

Bearbeitung: Dr. Eppe
@mfjfg.nrw.de
Durchwahl: (0211) 855 - 3511
Fax: (0211) 855 - 3705

Aktenzeichen (bei Antwort bitte angeben)
IV 6 - 1122.7

26. Oktober 2002

**Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für
das Haushaltsjahr 2003 (Haushaltsgesetz 2003)
Beratungen des Einzelplans 11 im Medienausschuss am 27. September 2002 (TOP 1)**

Sehr geehrter Herr Präsident,

für die laufenden Haushaltsberatungen 2003 übersende ich Informationen zu den medien-
relevanten Ansätzen meines Hauses, die dem Medienausschuss in der o.g. Sitzung zugesagt
wurden.

Ich bitte, die beigelegten Unterlagen an die Mitglieder des Medienausschusses weiterzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen


(Birgit Fischer)

1 Anlage (120fach)

Handlungsfelder des Ministeriums für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes NRW mit medienpolitischer Bedeutung

Haushaltsentwurf 2003

Auch für das Jahr 2003 sieht der Entwurf des Einzelplans 11 in der Frauen-, Jugend-, Senioren- und Gesundheitspolitik Aktivitäten zur Förderung der Medienkompetenz im Rahmen der jeweiligen Fachpolitik vor.

Anstöße und Hilfen zum Umgang mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien sind Bestandteile der verschiedenen Fachpolitiken und unterstützen so die politischen Ziele des MFJFG und der gesamten Landesregierung.

Frauenpolitik

Kapitel 11 030, Titelgruppe 62 Titel 686 62, und Titelgruppe 63 Titel 684 63: zusammen 427.000 € der Ansätze

Erläuterungsband: S. 9 und S. 10

Die Ausbildungsbeteiligung von jungen Frauen in den IT-Berufen liegt bei nur rund 13 %. Mit einem Modellprojekt in Köln, wo sich IT-Betriebe konzentrieren, sollen die Chancen von Frauen in den Informations- und Kommunikationstechnologien verbessert werden. Das Kooperationsprojekt "**Kommit - Junge Frauen und Mädchen in IT-Berufen**" wurde im Juni 2002 gestartet. 25 Betriebe, die in IT-Berufen ausbilden, und 12 Schulen haben sich zu 10 Kooperationspartnerschaften zusammengeschlossen. Junge Frauen erhalten die Möglichkeit, sich aus erster Hand über berufliche Anforderungen und Chancen in IT-Berufen zu informieren, und Betriebe bekommen die Gelegenheit, motivierte junge Frauen kennen zu lernen. Durch unmittelbare Erfahrungen der Beteiligten soll sowohl bei den Betrieben als auch bei den jungen Frauen mehr Offenheit erzeugt werden.

Das **Internet-Portal** www.frauennrw.de, das im Juni 2001 als Informations- und Kommunikationsplattform zu frauenpolitisch relevanten Themen für Frauen in NRW geschaffen wurde, soll 2003 umgestaltet und erweitert werden. Ziele des Projektes sind, die Präsentation und Vernetzung der nordrhein-westfälischen Infrastruktur für Frauen im Internet weiter zu stärken und den Bürgerinnen einen schnellen und direkten Zugriff zu frauenpolitischen Themen und Einrichtungen zu ermöglichen.

Im Vordergrund des Relaunch stehen die Ergänzung um weitere Service-Elemente, die Stärkung der Medienkompetenz von Frauen und neue Kooperationen mit Dritten. Der Kreis der Partnerinnen und Partner soll erweitert werden, um die – ideelle und finanzielle - Unterstützungsbasis für das Internet-Portal zu verbreitern. Z. B. wird angestrebt, auch Unternehmen als Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner zu gewinnen. Ebenfalls werden die bereits bestehenden Kooperationen mit anderen Länderfrauenportalen sowie mit einem länderübergreifenden, bundesweiten Dachportal weiter ausgebaut.

Weiter fortgesetzt wird auch die Förderung des **virtuellen Unternehmerinnennetzes** www.u-netz.de, das Informationen über Angebote für Gründerinnen und Unternehmerinnen aus ganz Nordrhein-Westfalen recherchiert und ins Netz stellt. Rund 2.400 Unternehmerinnen haben sich außerdem in der Datenbank des u-netzes registrieren lassen. Über 100.000 Zugriffe von Gründerinnen und Unternehmerinnen im Monat machen deutlich, dass sich die Möglichkeit zur umfassenden Information, zu fachlichem und persönlichem Austausch sowie zum Aufbau geschäftlicher Kontakte inzwischen etabliert hat. Schwerpunkt im Jahr 2003 wird die Gewinnung privater Sponsoren sein, um die Finanzierung langfristig zu sichern.

Für die **Linie I** sind im Haushaltsplanentwurf 2003 keine Mittel mehr vorgesehen. Für Mädchen und Frauen im ländlichen Raum Nordrhein-Westfalens wurden seit 1999 in einem umgebauten internetfähigen Bus kostenlos frauengerecht gestaltete Internet-Kurse angeboten. Beim Start war das Projekt bundesweit beispielhaft. Inzwischen sind weitere zielgruppenspezifische Angebote entstanden (z. B. Frauen ans Netz für „arbeitsmarktnahe“ Frauen, LeaNet für Lehrerinnen, Angebote für Seniorinnen).

Bei der Linie I handelte es sich von Anfang an um ein zeitlich befristetes Modellprojekt. Es wurde 1999 gestartet und war zunächst auf zwei Jahre angelegt. Die Linie I

wurde bis 2002 und damit länger gefördert als ursprünglich vorgesehen war. Alternative Finanzierungsmöglichkeiten für die Zukunft konnten nicht gefunden werden.

Kinder- und Jugendpolitik

Kapitel 11 050 Titelgruppe 61 (684 61 Ut. 7): 868.000 €

Erläuterungsband: S. 30 ff

In **Kapitel 11 050 Titelgruppe 61 (684 61 Ut. 7)** konnten trotz notwendiger Haushaltskonsolidierung weiterhin 868.000 € (vorbehaltlich der noch offenen Festlegung zur globalen Minderausgabe im Landesjugendplan) für medienbezogene Angebote eingestellt werden.

Die Entwicklung von Medienkompetenz im Rahmen des Freizeitangebotes in der **Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit** in Nordrhein-Westfalen durch die Förderung medienbezogener Angebote ist somit weiterhin ein Schwerpunkt des Landesjugendplanes.

Seit der Reform werden medienpädagogische Projekte mit jährlich 868.000 € gefördert. Dadurch konnten seit 1999 mehr als 300 Projekte der Jugendmedienarbeit durch Einrichtungen der Jugendhilfe unterstützt werden.

Folgende Schwerpunkte standen im Zentrum:

Neben anderen **geschlechtsspezifischen** Medienprojekten wird seit Herbst 2001 das Projekt **Mädchen in Medienberufen (MIM II)** gefördert. Für einen Zeitraum von drei Jahren werden Mädchen mit geringer formaler Schulbildung durch direkten Kontakt mit Frauen in Medienberufen die beruflichen Perspektiven und Chancen in der Informations- und Kommunikationsgesellschaft aufgezeigt. Das Projekt wird von der Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit (www.medienarbeit-nrw.de) durchgeführt.

Angesichts der fremdenfeindlichen und rassistischen Aktivitäten der vergangenen Jahre haben die in der Kinder- und Jugendmedienarbeit durchgeführten **Projekte mit interkulturellen Ansätzen und Erfahrungen** eine besondere Bedeutung erlangt, so z.B. auch das Projekt **Mixed-Linx**, das durch das JFC Medienzentrum Köln (www.ifcmedienzentrum.de) organisiert wurde. Die Ergebnisse dieses bundesweiten Wettbewerbs der interkulturellen Jugendmedienarbeit wurden im November 2001 einer breiten Öffentlichkeit präsentiert und auch prämiert. Der Wettbewerb Mixed-Linx sollte dazu beitragen, Anreize für eigene Produktionen zu schaffen und den Austausch über Ergebnisse interkulturellen Lernens zu fördern (www.mixed-linx.de). Ergänzend hierzu wurde das Projekt **Cross-Culture** durchgeführt, welches seinen Schwerpunkt ebenfalls im Bereich der interkulturellen sowie der internationalen Jugendmedienarbeit hat (www.crossculture.de).

Die Arbeit der seit 1998 geförderten **Webmobile** hat die gestellten Erwartungen erfüllt: Mit den Web-Mobilen ist es gelungen, die Jugendmedienarbeit vor Ort zu entwickeln.

Von besonderer Bedeutung für die Weiterentwicklung der Jugendmedienarbeit ist, dass die vorhandenen Fortbildungsangebote für Träger bedarfsgerecht konzipiert und transparent gemacht werden. Daher haben sich Anfang 2001 Fortbildungsträger der Jugendmedienarbeit zu einem **Qualifizierungsnetzwerk Medien** zusammengeschlossen (www.qnmedien-nrw.de). Die Abstimmung und der Erfahrungsaustausch zwischen den Trägern soll gewährleisten, dass qualitativ und quantitativ angemessene Angebote entwickelt und umgesetzt werden können.

Für das kommende Jahr ist vorgesehen, die Jugendmedienarbeit als zentralen Bestandteil der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit weiter zu entwickeln. Dabei wird es in erster Linie darum gehen, über die in den vergangenen Jahren entwickelten Netzwerke - mit ihrer hohen fachlichen und pädagogischen Kompetenz hinaus - , nun die praktische Arbeit der Träger vor Ort zu unterstützen. Damit soll erreicht werden, dass die zentrale Schlüsselqualifikation "Medienkompetenz" in den Einrichtungen und bei den Trägern der Jugendhilfe eine stärkere Bedeutung im Rahmen der pädagogischen Konzepte sowie der Praxis erhält. Anknüpfend an die guten Erfahrungen mit den Web-Mobilen ist unter anderem vorgesehen, im Rahmen eines neuen Mo-

dellprojekts einen Transfer des Knowhow hin zu den Trägern von Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit zu organisieren. Konkrete Entscheidungen über Einzelprojekte im Rahmen der skizzierten Gesamtstrategie werden in Kürze im Rahmen der Bewilligung von Projekten aus dem Landesjugendplan getroffen.

Gemeinsam mit der Landesanstalt für Medien fördert das Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit ein **Netzwerk Jugendradio**, das von der LAG Lokale Medienarbeit seit 2002 aufgebaut wird. Das Ziel ist es, die Möglichkeiten des Internets für Radioproduktionen zu nutzen und die Arbeit der bestehenden Jugendradiogruppen zu vernetzen. In regionalen Gruppen werden Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt, Radioproduktionen ausgewertet und für ein gemeinsames Internetportal aufbereitet. Auf dem Medienforum 2003 wird ein Special zur Jugendradioarbeit angeboten werden.

Es ist beabsichtigt, das seit 1998 bestehende **Netzwerk Kinderfilmfeste in NRW**, das seitdem mit Fördermitteln des MFJFG und des MSWKS unterstützt wird, weiter zu entwickeln. Das Netzwerk der Kinderfilmfeste (www.kinderfilmfeste-nrw.de) wird eine Kooperation mit der Filmothek der Jugend NRW e.V. (www.filmothek-nrw.de) und der Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit eingehen.

Darüber hinaus wird im Jahr 2003 die Vermittlung von **Medienkompetenz im Kindergarten** durch die **Fortbildungsinitiative Medienerziehung im Kindergarten** der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur in Deutschland (www.kindergarten.medienpaed.de) fortgesetzt, die von der Landesanstalt für Medien und dem Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit gemeinsam im Sommer 1999 konzipiert wurde und seitdem gefördert wird. Erzieherinnen und Erziehern wird praktisch und theoretisch Hilfe gegeben, wie sie im Kindergarten Medienkompetenz vermitteln können. Seit 2001 richtet sich die Fortbildung gezielt an pädagogische Fachkräfte in Einrichtungen aus Stadtteilen mit besonderen sozialen Problemen, den ländlichen Raum und an solche mit hohem Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund. Als ein Ergebnis der Fortbildungsinitiative wird für Eltern mit Kindern im Kindergarten ein Flyer zur Vermittlung von Medienkompetenz erstellt.

Familienpolitik

Kommunale Familienberichterstattung: Familienpolitische Informationssysteme für Kreise und Kreisfreie Städte (Kapitel 11 050 Titelgruppe 66, Titel 526 66 : ca. 30.000 € des Ansatzes)

Das MFJFG hat das Zentrum für interdisziplinäre Ruhrgebietsforschung der Ruhruniversität Bochum (ZEFIR) mit der Entwicklung eines EDV-gestützten Datenbanksystems der lokalen Familienberichterstattung beauftragt. Für dieses Berichtssystem konnten die Städte Bottrop, Gelsenkirchen und Oberhausen sowie der Kreis Unna als Kooperationspartner gewonnen werden.

Ziel des Projektes ist, nach Abschluss der zweijährigen Pilotphase, den übrigen Kreisen und kreisfreien Städten ein möglichst kleinräumig aufbereitetes und aktualisierbares Daten- und Indikatorensystem zur Lebenslage von Familien zur Verfügung zu stellen.

Konkret geht es um die Sammlung, Verdichtung und Systematisierung handlungsrelevanter Informationen über die lokalen sozialen Verhältnisse auf kommunaler Ebene, die den örtlichen Akteuren in Politik, Verwaltung und Verbänden präzise Problembeschreibungen ermöglichen. Die Akteure vor Ort erhalten damit eine aktuelle und in kurzen Intervallen aktualisierbare Arbeitsgrundlage. Die entsprechende Internetseite wird in Kürze freigegeben.

Familienratgeber (Kapitel 11 050 Titelgruppe 85, Titel 531 85 : ca. 25.000,- € des Ansatzes)

Der **Familienratgeber im Internet** (www.dfv-nrw.de), herausgegeben vom Deutschen Familienverband Nordrhein-Westfalen, informiert umfassend über die vielfältigen Leistungen, Einrichtungen und rechtlichen Vorschriften, die Familien interessieren. Dargestellt werden die Unterstützungsleistungen von Staat, Sozialversicherungsträgern und anderer gesellschaftlicher Institutionen, insbesondere der Verbände der freien Wohlfahrtspflege, Kommunen und Kirchen.

Der „Familienratgeber im Internet“ orientiert sich an den unterschiedlichen Lebenssituationen und Problemfeldern von Familien. Das Informationsangebot umfasst alle wichtigen Etappen im Leben einer Familie. Es reicht vom Entschluss zur Familiengründung, über die Geburt von Kindern, bis hin zu Fragen ihrer Erziehung, Ausbildung und Berufswahl. Darüber hinaus gibt der Familienratgeber Auskunft, welche Behörden und Einrichtungen für Leistungen zuständig sind und/oder Beratungsangebote machen. Auch 2003 sind Haushaltsmittel für die fortlaufende Aktualisierung und Ergänzung vorgesehen.

Gleichgeschlechtliche Lebensweisen

Akzeptanzkampagne „Andersrum ist nicht verkehrt: Lesben und Schwule in NRW“ (Kapitel 11 050, Titelgruppe 87, Titel 684 87 ca. 5000,-- €)

Erläuterungsband: S. 39

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen hat sich eine aktive Antidiskriminierung zugunsten von Lesben und Schwulen zur Aufgabe gemacht. Mit der Akzeptanzkampagne **Andersrum ist nicht verkehrt: Lesben und Schwule in NRW** will die Landesregierung für ein selbstverständliches Miteinander werben und ein Forum für vorurteilsfreie Begegnung und Austausch bieten. Die Akzeptanzkampagne steht für die Gleichstellung von Lesben und Schwulen ein. Leitgedanke der Akzeptanzkampagne ist, Begegnung und Dialog zwischen heterosexuellen sowie lesbischen Bürgerinnen und schwulen Bürgern in NRW zu fördern.

In Kooperation mit den nordrhein-westfälischen Lesben- und Schwulengruppen hat das MFJFG die Akzeptanzkampagne entwickelt, die seit 1999 erfolgreich umgesetzt wird. Initiativen, Gruppen und Vereine der lesbischen und schwulen Selbstorganisation werden gefördert und in ihrer Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Ein Bestandteil der Akzeptanzkampagne ist ein Internetauftritt. Die Projektförderung für die Pflege und Aktualisierung der eigenen Homepage der Akzeptanzkampagne (www.akzeptanzkampagne.nrw.de) soll auch 2003 fortgesetzt werden.

Seniorenpolitik

Kap. 11 050 Titelgruppe 90 (Titel 684 90): rd. 500.000 € des Ansatzes

Erläuterungsband: S. 12 ff.

Im Verständnis einer aktiven Seniorenpolitik ist die Teilhabe an Bildung und der Informationsgesellschaft für Ältere eine unverzichtbare Voraussetzung, um eine Kultur der partnerschaftlichen Mitverantwortung und der solidarischen Gesellschaft zu schaffen.

Als Pilotprojekt wird seit Anfang 2000 das EDV-gestützte Kompetenznetzwerk **SOL-Senioren-Online** gefördert. Das Projekt wird im Projektverbund zwischen dem Kuratorium Deutsche Altershilfe, dem Evangelischen Verband für Altenarbeit im Rheinland und der Gesellschaft für Gerontotechnik entwickelt. SOL soll den älteren Menschen bei der Nutzung des Internets helfen, deren Fähigkeiten aufdecken, sinnvolle Anwendungsmöglichkeiten schaffen und die Technik des Internets mit der Lebenswelt älterer Menschen verbinden. Ab Februar 2003 beginnt nach der Pilotierungsphase eine hierauf aufbauende konzeptionelle Weiterentwicklung.

Aus dem Ansatz „Seniorenpolitik“ werden hierfür rd. 360.000 € (nur SOL II) zur Verfügung gestellt.

Geplant sind darüber hinaus Modellprojekte für ältere Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund im Münsterland und der Aufbau von intergenerativen Projekten zur Vermittlung von Medienkompetenz im Ruhrgebiet.

Gesundheitspolitik

Kapitel 11 080 Titelgruppe 75: rd. 0,5 Mio. € des Ansatzes

Kapitel 11 080 Titelgruppe 81: rd. 0,25 Mio. € des Ansatzes

Erläuterungsband: S. 18 ff

Kernstück im Konzept der Landesregierung zur Förderung von Telematikanwendungen im Gesundheitswesen ist die Förderung von innovativen Projekten am **Zentrum für Telematik im Gesundheitswesen - ZTG** (www.ztg-nrw.de) mit Sitz in Krefeld. Das ZTG wird von führenden Anbietern von Informations- und Kommunikationstechnologien sowie den Institutionen und Organisationen des Gesundheitswesens in NRW getragen. Aufgrund seiner Gesellschafterstruktur, seines Leistungsspektrums und seiner führenden Rolle in nationalen und internationalen Gremien (ISO, DIN NAMed, EHTEL) hat es Modellcharakter über die Grenzen von Nordrhein-Westfalen hinaus.

Die von der Landesregierung am ZTG geförderten Projekte haben sich in der Praxis bewährt. Hervorzuheben sind:

- Der **Telemed-Atlas NRW** (www.telemed-atlas.de), die erste webbasierte, interaktive Wissens- und Projektdatenbank für Gesundheitstelematik in NRW mit inzwischen ca. 50 Projekten.
- Die Weiterentwicklung der Gesundheitstelematik-Plattform mit dem Ziel der Errichtung einer technischen **Referenzplattform**, um Telematikkomponenten zu bewerten und auf Konformität zu Standards zu prüfen. Getestete Komponenten können ein Interoperabilitätszertifikat erhalten, das für Entscheider in Industrie und Gesundheitswesen die Investitionssicherheit erhöht und von aufwändigen Recherchen entlastet.
- Das **Landesgesundheitsportal** www.gesundheit.nrw.de

www.gesundheit.nrw.de ist das erste „öffentliche“ Gesundheitsportal in der Bundesrepublik Deutschland, das von den Institutionen und Organisationen des Gesundheitswesens und einer Landesregierung gemeinsam getragen wird. Das Portal bietet umfassende, qualitätsgesicherte und vertrauenswürdige Informationen zu den Versorgungsstrukturen in Nordrhein-Westfalen (Suche nach Ärzten, Psychotherapeuten, Zahnärzten, Apotheken, Krankenhäusern, Selbsthilfegruppen sowie nach Informationen der gesetzlichen Krankenkassen in NRW). Es leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Transparenz des Leistungsangebotes im Gesundheitswesen. Daneben bietet es die Suche nach qualitätsgesicherten, vertrauenswürdigen und für den Laien verständlichen Informationen zu den Krankheitsbildern **Krebs** und **Diabetes**.